

2003 – Predigtreihe “Säulen des Glaubens” / Markus

Gottesdienstablauf

Was?	Wer?
Glocken	
Orgel	
Begrüßung / Votum	
Lied 440 All Morgen ist ganz frisch	
Psalm	
Kyrie: Einleitung / EG 178,2 „Kyrie“	
Gloria: Einleitung / EG 272 „Gloria“	
Gruß / Gebet	
Einleitung in das Evangelium	
Lied 607 Vertrauen wagen	
Evangelium: Evangelium vorlesen	
Glaubensbekenntnis	
Lied 394 Nun aufwärts	
Predigt	
Lied 395 Vertraut den neuen Wegen	
Abkündigungen	
Lied : „Wir haben Gottes Spuren“	
Fürbittengebet / „Herr erbarme dich“ 178.11	
Vaterunser	
Segenslied 628,5	
Segen	
Musik	

Läuten der Glocken

Musik

Begrüßung / Votum

Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.

Wie geschrieben steht im Propheten Jesaja: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bereiten soll.«

»Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Steige eben!«

Das sind die ersten Sätze aus dem Markusevangelium.

Herzlich willkommen zum Gottesdienst in der Christus- und Garnisonkirche. Säulen des Glaubens. So heißt die Predigtreihe, die uns über fünf Wochen nun begleiten wird. Jeden Sonntag ein Evangelium und zum Abschluss die Geschichte der ersten Christen: die Apostelgeschichte. Heute zum Beginn das ältesten Evangelium: Das des Markus. Was bewegt uns heute noch, wenn wir von dem Weg Jesu hören, den Markus uns berichtet. Auf jeden Fall ganz anders als erwartet, Sie /ihr werdet es erleben.

Wir feiern Gottesdienst

im Namen Gottes: er ist der Raum in dem wir leben;

im Namen Jesu: er ist der Weg unseres Lebens

im Namen des Heiligen Geistes: er gibt uns Kraft, wo wir uns aufgeben.

Amen

Lied 440 All Morgen ist ganz frisch

Psalm

Kyrie

Manchmal verlieren wir allen Mut, alle Hoffnung geht über Bord, so wie damals mitten auf der See den Jüngern. Als Jesus im Boot schläft und die Jünger im Sturm vor Angst fast vergehen. „Meister, fragst Du nicht danach, dass wir umkommen?“ So geht es uns manches Mal und wir können nur noch rufen:
(Kyrie 178,2)

Gloria

Markus erzählt davon, wie Jesus seinen Jüngern vorhält: „alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt!“ Ich bin Euch nahe und helfe Euch. Gemeinsam können wir singen und Gott loben:
(Gloria 272)

Gruss

Liturg: „Der Herr sei mit euch“
Gemeinde: „Und mit deinem Geist“

Gebet nach Markus 13, 28-32

Wir beten:
Mein Gott, manchmal sehen wir die Zeichen nicht. Die Bäume stehen in vollem Laub, die Sonne ist da, doch wir warten auf den Sommer. Wir verpassen so oft unsere Chancen. Gott lass uns sehen, was Du uns schenkst, welche Möglichkeiten Du uns gibst. In dieser Stunde, an diesem Tag, in unserem Leben.
Amen

Einleitung Evangelium (narrative exemplarische Hinführung aus der Sicht der Ehefrau des Markus oder vielleicht Nachbar (männlich). Die Person sollte aus der Bank aufstehen und dann berichten face to face.)

Mensch hat der sich am Anfang abgequält. Mein Mann, der Markus, irgendwann hatte er sich entschieden, die Geschichte des Jesus von Nazareth aufzuschreiben. Er meinte das wäre

nötig, denn mittlerweile waren fast alle gestorben die ihn noch gekannt hatten, fast 40 Jahre war das her. Kinder wie die Zeit vergeht. Na, auf jeden Fall habe ich Ihm da zugeredet, dass er das mal alles richtig aufschreibt. Hat er dann ja auch getan, aber 'ne ziemliche Arbeit war das. Aber die Arbeit hat sich gelohnt. Gut ist es geworden. Einige Kostproben?? Also hier zum Beispiel. Ich finde ja die Geschichte mit Levi ganz toll, wo Jesus seine Kritiker in ihre Grenzen verweist: *Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten.* Oder kurz danach dieser Satz, der ja bis heute in unterschiedlichen Zusammenhängen noch benutzt wird: *Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen.* Finde ich immer wieder sehr eindrucksvoll. Und die ganzen unglaublichen Wundergeschichten! Beeindruckt hat mich da doch die Selbstverständlichkeit mit der Jesus auf die Leute zugegangen ist. Hier diese Geschichte besonders: *Und sie brachten zu ihm einen, der taub und stumm war, und baten ihn, dass er die Hand auf ihn lege. Und er nahm ihn aus der Menge beiseite und legte ihm die Finger in die Ohren und berührte seine Zunge mit Speichel und sah auf zum Himmel und seufzte und sprach zu ihm: Tu dich auf!* Eine der schönsten Stellen ist ja für mich die, in der Jesus von der Nachfolge berichtet. Aber so richtig verstanden habe ich sie auch erst dann, als ich das Evangelium von meinem Mann ganz gelesen hatte. Denn erst als ich die Sache mit dem Tod Jesu richtig begriffen hatte, da habe ich diese Sätze für mein Leben umsetzen können: *Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's erhalten. Denn was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme an seiner Seele Schaden?* Aber es gibt noch genug schöne Stellen und spannend wird die Geschichte am Schluß ja auch, als es dann in Jerusalem zum Konflikt kommt. Aber klar georden ist mir am Ende. Letztendlich geht es bei dieser Geschichte nur und vor allem darum: was bedeutet Jesus für mich

heute? Für mich, der ich ihn ja nicht mehr richtig kennengelernt habe. Das gilt doch auch für Euch. Oder?

Lied 607 Vertrauen wagen

Evangelium

Wir erheben uns zum Evangelium:

Einleitung:

„Bist Du sicher, dass Du das alles durchhalten kannst, was Du Dir von mir wünschst?“ Jesus hält seinen Gegenüber die Konsequenzen vor, die ihr Wunsch beinhaltet. Im 10. Kapitel erzählt Markus von einem Gespräch Jesu mit seinen Jüngern.

Ehre sei dir Herre.

(Gem.: Ehre sei dir Herre.)

Evangelium

Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, traten zu Jesus und sprachen ihn an: »Lehrer, wir wollen dich um etwas bitten, das du für uns tust.« Er antwortete: »Was soll ich denn für euch tun?« Sie sagten zu ihm: »Gewähre uns, dass wir in deinem Reich rechts und links neben dir sitzen.« Jesus entgegnete: »Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Habt ihr die Kraft, den Kelch zu trinken, den ich trinke, oder mit der Taufe getauft zu werden, mit der ich getauft werde?« Sie antworteten: »Wir haben die Kraft dazu.« Da sagte Jesus zu ihnen: »Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und ihr werdet mit der Taufe getauft werden, mit der ich getauft werde. Aber über das Sitzen an meiner rechten oder linken Seite habe ich nicht zu entscheiden, sondern darüber entscheidet Gott.«

Als die zehn anderen das hörten, wurden sie zornig auf Jakobus und Johannes. Da rief Jesus sie zu sich und sagte zu ihnen: »Ihr wisst doch: die als Herrscher über die Völker gelten, herrschen mit Gewalt über sie und ihre Anführer missbrauchen ihre

Amtsgewalt gegen sie. Bei euch soll das nicht so sein! Im Gegenteil: Wer bei euch hoch angesehen und mächtig sein will, soll euch dienen, und wer an erster Stelle stehen will, soll allen wie ein Sklave oder eine Sklavin dienen. Denn das Menschenwesen ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und das eigene Leben als Lösegeld für alle zu geben.«

Lob sei dir oh Christe

(Gem.: Lob sei dir oh Christe)

Glaubensbekenntnis

Gemeinsam bekennen wir unseren Glauben:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied 394 Nun aufwärts

Predigt

Lied 395 Vertraut den neuen Wegen

Abkündigungen

Lied: „Wir haben Gottes Spuren festgestellt“

Fürbitte

(SprecherIn A) Wir erheben uns zur Fürbitte:

(SprecherIn B): Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen, sagt Jesus. Immer wieder möchte ich mir meine jugendlichen Ideen bewahren, doch die Welt holt mich schnell in die Realität zurück. Gib uns den Mut, Gott, neue Wege immer wieder zu probieren.

Gemeinsam bitten wir:

(SprecherIn A): Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubt nur, dass ihr's empfangt, so wird's euch zuteil werden, sagt Jesus. Guter Gott, lass mich bereit sein, Unerwartetes mir zukommen zu lassen. In unserem Miteinander erlebe ich zu oft, dass ich nur an die harten Fakten glaube. Das Unvorhersehbare spielt immer weniger eine Rolle.

Gemeinsam bitten wir

(SprecherIn B): Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele, sagt Jesus. Gott, Quelle des Lebens, unser Leben ist bestimmt vom OBEN und UNTEN. Gib die Chance und die Bereitschaft der Veränderung, dass die Mächtigen bereit sind, das Leid zu sehen und die Schwachen vertrauen können auf die Entscheidungen der Politiker.

Gemeinsam bitten wir:

(SprecherIn A) Wir denken an die Menschen die trauern. Besonders die Familie(n) von Anna Rieger. Gib du Kraft mit dem Verlust zu leben und die Fähigkeit alles was schwer ist und belastet mit anderen Menschen zu teilen.

Gemeinsam bitten wir:

(SprecherIn B) Alles, was uns auf dem Herzen liegt, was uns quält und belastet. das bringen wir in der in der Stille vor dich:

STILLE (ca. 20 sek!)

Vaterunser (Gemeinde erhebt sich)

Darum beten wir gemeinsam:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segenslied 628,5 „Herr segne und behüte mich“

Einleitung Segen mit Schlussteil des Evangeliums

Markus beendet sein Evangelium mit folgenden Worten: Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

In dieser großen Gewissheit, aber auch mit dieser Irritation des leeren Grabes können und sollen wir in unser Leben gehen. Gott sagt uns seinen Segen zu. Seine Nähe. Seine Hilfe.

Segen

Gott segne Dich und behüte Dich